
Persistenter Identifier: 1529487027376_1882

Titel: Deutsches Baugewerks-Blatt : Wochenschr. für d. Interessen d. prakt. Baugewerks

Ort: Stuttgart

Datierung: 1882

Signatur: XIX/135.2-1,1882

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/1/

Abschnitt: Bautechnische und baukünstlerische Notizen.

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/deed.de>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1529487027376_1882/357/LOG_0236/

ausführte, in Consequenz seiner früheren Entscheidung auch in der Anlage dieses Gebäudes noch nicht den Beginn einer Privatstraße, oder gar diese selbst erblicken könne und deshalb den Widerspruch der Straßenbaupolizei zurückweise. —

In der zweiten Baufrage war die Anlage des Hofes der streitige Punkt. Bekanntlich bestimmt der § 27 der Bauordnung, daß in jedem Grundstücke ein freier Hofraum von 5,34 m Länge und Breite verbleiben müsse, und der § 41, daß Wände, welche in des Nachbarns Grenze stehen oder gegenüber dieser Grenze weniger als 5,34 m (17 Fuß) von derselben entfernt sind, als Brandmauer gelten, welche keine Oeffnungen erhalten dürfen. Dem Besitzer einer Baustelle in der Großbeerenstraße war auf Grund dieser beiden Bestimmungen vom königl. Polizeipräsident die nachgesuchte Bauerlaubnis um deswillen verweigert, weil er wegen der unvortheilhaften Lage der Hinterfront seines Grundstücks den Hof nicht quadratisch, sondern in der Form eines nach der Nachbargrenze verzogenen Rhomboid anlegen wollte. Durch diese Verschiebung der Hofgrenze fehlte an den verlangten Größen allerdings nur eine Kleinigkeit von einigen Centimetern, außerdem aber waren die nach dem Hofe gelegenen Fenster nicht 5,34 m von der gegenüberliegenden Nachbargrenze entfernt. Da der Mangel nur ein geringer war, so stützte Kläger seine Klagen auf den großen Nachtheil, den er bei der geringen Tiefe des Grundstücks durch die verlangte Zurückverlegung der hinteren Frontmauer habe und glaubt hierdurch, die Widersprüche des königl. Polizeipräsidenten entkräften zu können. Indessen erklärte der Herr Vertreter desselben, daß die in der Bauordnung für diese Verhältnisse angegebenen Maße die Minimalmaße seien, von denen im sanitäts- sowie feuer-polizeilichen Interesse nicht abgegangen werden könne. Diesen Gründen schloß sich das Bezirksverwaltungsgericht an und erkannte auf Abweisung der Klage.

Reichsgerichts-Entscheidung. Die bei der Ausführung von größeren Bauarbeiten in Berlin und an anderen Orten bestehende Unsitte, daß der Maurerpolier den Maurern als Vorschüsse auf ihre Wochenlöhne Marken giebt, auf welche sie bei einem bestimmten Schankwirth (Budiker) Lebensmittel entnehmen können, und daß am Ablauf der Woche der Polier den Werth der Marken den betreffenden Arbeitern in Abzug bringt und dann diese Marken vom Schankwirth gegen Zahlung des vollen Werthes (also ohne ersichtlichen Nutzen für den Polier) eingelöst, verstoßt nach einem Urtheil des Reichsgerichts, zweiten Straassenats, vom 22. September 1882, gegen die Vorschrift der §§ 115, 119 der Reichsgewerbe-Ordnung, wonach die Gewerbetreibenden und deren Aufseher die Löhne ihrer Arbeiter baar bezahlen müssen und ihnen keine Waare kreditiren dürfen, und der Maurerpolier ist aus § 146 Nr. 1 der Reichsgewerbe-Ordnung zu bestrafen. Die Ausnahmevorschrift des Absatz 2 des § 115 der Reichsgewerbe-Ordnung, wonach die Verabfolgung von Lebensmitteln an die Arbeiter, sofern sie zu einem die Anschaffungskosten nicht übersteigenden Preise erfolgt, statthaft ist, findet nur auf die Fälle Anwendung, in welchen der Arbeitgeber die verabfolgten Lebensmittel für seine Rechnung angeschafft und den Arbeitern unmittelbar gegen Erstattung seiner Auslagen geliefert hat.

Bautechnische und baukünstlerische Notizen.

Die **Ueberfüllung im Baufach** ist so groß, daß nur ein sehr kleiner Theil der geprüften Bauführer Aussicht hat, im Staatsdienst angestellt zu werden. Es haben nämlich die zweite Staatsprüfung im Baufache bestanden in den Jahren:

1877/78	78/79	79/80	80/81	81/82	(von Oktober zu Oktober)
92	95	133	126	148	Bauführer, während in derselben Zeit als Regierungsbaumeister angestellt sind:
1877/78	78/79	79/80	80/81	81/82	(von Oktober zu Oktober)
11	22	15	11	39	Baumeister.

Wie viele der Nichtangestellten in Provinzial-, Kommunal- oder Privatämtern übergetreten sind, läßt sich nicht feststellen, jedenfalls aber bleiben noch so viele Staatsdienst-Aspiranten übrig, daß ihre Zahl in einem sehr ungünstigen Verhältnis zu der Zahl der vakant werdenden Aemter steht.

Das **städtische Museum zu Leipzig** wird durch einen Erweiterungsbau (1729 qm), welcher 900000 Mk. Kosten erfordert, vergrößert werden.

Die Ausführung wird nach den Plänen des Bau-Direktors Licht erfolgen.

Phosphorsaurer Kalk. Große Lager davon sind in Rußisch-Podolien entdeckt worden. Sie haben eine durchschnittliche Mächtigkeit von 3—5 m. Der Phosphatgehalt soll ca. 60 Prozent betragen. Die Ausbeutung haben englische Kapitalisten in die Hand genommen. Dieselben zahlen 2 Rubel pro Hektar

und Jahr für den Grund und, sobald die Ausbeutung beginnt, 100 Rubel. Bisher sind nur einige Waggonladungen probeweise nach Böhmen gegangen. Es sind aber schon große Quantitäten zur Verfrachtung nach Böhmen u. s. w. bei der Karl-Ludwigbahn angemeldet worden. (Chem. Zeit.) Str.

Verstellbarer Gardinenstangenhalter

von H. Ruchhaber in Gleiwitz.

(Hierzu 1 Figur.)

Beim Wohnungswechsel ist fast jedes Mal das Befestigen der Gardinenstangen an der Wandfläche eine mühevollere Arbeit. Wenn auch der frühere Inhaber einer Wohnung die Haken zurückgelassen hat, so passen dieselben wieder für die Gardinenstangen des neuen Miethers nicht.

Das Einschlagen der Haken in massive Wände ist weiter nicht angängig und muß deshalb ein Einstemmen und Eingypfen erfolgen, wobei die Wandflächen gewöhnlich stark beschädigt werden.

Diesen Uebelständen abzuwehren, ist der Ruchhaber'sche Gardinenstangenhalter berufen.

Ueber dem Scheitel des inneren Fensterbogens wird ein Bolzen a bis an den an demselben befindlichen Strich eingegypft, die Hülse b an der inneren Mitte der Gardinenstange mit 2 pas-



senden Holzschrauben befestigt, worauf die erstere mittelst der Hülse auf den Bolzen gesteckt und durch die Stellschraube c auf dem letzteren festgeschraubt wird.

Die Möglichkeit dieses, wenn auch im Princip einfach konstruirten Hilfsmittels liegt auf der Hand und ist der Gebrauch desselben zu empfehlen.

— n.

Zur elektrischen Beleuchtung. Die in größerem Umfange stattgehabte Einführung der elektrischen Beleuchtung der Straßen New-Yorks hat die Gasconsumtion bedeutend erhöht; die bisherige Gasbeleuchtung des Inneren der Häuser, der Läden etc. wird nicht mehr genügend befunden.

In England bestehen dreißig Gesellschaften, welche die elektrische Beleuchtung zum Geschäftszweck haben; ihr Kapital beträgt sechs Millionen Pfund Sterling; in Frankreich giebt es weniger Gesellschaften; das Kapital derselben soll aber annähernd dem der englischen Gesellschaften gleichkommen. Die Vereinigten Staaten zählen über fünfzig Gesellschaften der hier fraglichen Art mit einem Kapital von erheblich mehr, als zehn Millionen Pfund Sterling. Ueber die Dividenden scheint wenig bekannt zu sein.

Die Französische Otbahn-Gesellschaft hat mit der Tommassi-Gesellschaft wegen elektrischer Beleuchtung einiger ihrer Züge kontrahirt. (Engineer.)

Der Gasconsum London's bezifferte sich im Jahre 1881 auf rund 20,230 Millionen Kubikfuß, was einem 726 Fuß hohen Raume von einer engl. Quadratmeile entspricht; das Publikum zahlte dafür 2 911 000 Pfund Sterling. (Engineer.)

Verseckbarkeit gewisser Farben an Tapeten. Es ist mehrfach bemerkt worden, daß gewisse Sorten Tapeten, welche mit an sich unschädlichen Farben bedruckt sind, kurze Zeit nach ihrer Befestigung an den Wänden durch einen unangenehmen und lang andauernden Geruch belästigend wirken. Es sind dies nach Feststellungen der „Chemischen Centralstelle“ in Dresden namentlich solche Tapeten, welche mit einem blauen oder grünen Untergrund versehen sind, oder bei denen blaue oder grüne Farbe den größten Theil des Musters ausfüllt und wo dieser Farbstoff in der Hauptsache aus blauem und grünem Ultramarin besteht. Letzterer ist ein an sich völlig unschädlicher Stoff, besitzt aber die Eigenschaft, durch schwach saure Flüssigkeiten sich zu zersetzen und während dieser, gewöhnlich langsam vorschreitenden Zersetzung den Geruch von Schwefelwasserstoffgas zu entwickeln.

Zur Befestigung der Tapeten bedient man sich hauptsächlich leicht säuernder, häufig schwach saurer Klebmittel, Kleister und Leim, welche, nachdem sie auf die Tapete aufgetragen, leicht durch das Papier dringen und auf die Farbe in genannter Weise einwirken, so daß ein geringer Grad eingetretener Säuerung hinreicht, um die Erscheinung hervorzurufen. Dies tritt zumal dann nachhaltiger auf, wenn die Wände etwas feucht und schon mit mehreren Tapetenlagen bedeckt sind, so daß der Kalkbewurf nicht mehr neutralisirend auf die erzeugte Milchsäure im Klebmittel wirken kann.

In Fällen, in welchen man genöthigt ist, neue Tapeten auf Tapetengrund zu befestigen, wie in allen Fällen, wo grüne und blaue Tapeten Verwendung finden, ist deshalb anzuempfehlen, nur solche Klebmittel anzuwenden, die entweder nicht säuern oder, sofern sie sich zur Zersetzung neigen, vor ihrer Verwendung geringe

Mengen Kalkmilch oder Sodablösung als Zusatz erhalten und dadurch den Eintritt des Uebelstandes von vornherein ausschließen.
(Bad. Gewerbe-Ztg.)

Die erste, in dauernden Betrieb gesetzte, unterirdische elektrische Bahn dürfte, wie wir bereits in Nr. 41 mitgeteilt haben und heute in einigen Angaben ergänzend bemerken, die Bahn sein, welche seitens der Firma Siemens & Halske (in Berlin) in Zauferroda bei Pötschappel unweit Dresden eingerichtet ist und die seit etwa Monatsfrist zur größten Zufriedenheit funktioniert. Die ganze Strecke, die 260 m unter der Erde liegt, ist etwa 700 m lang. Die elektrische Lokomotive, die so eingerichtet werden mußte, daß sie nur eine Breite von 80 cm einnimmt und vor- und rückwärts fahren kann, wiegt 1500 kg und hat 10 beladene Wagen im Gesamtgewicht von 8000 kg mit einer Geschwindigkeit von 3 m in der Sekunde zu bewegen. Ueber diese Maschine ist von dem Herrn Oberingenieur Frischen in der Sitzung der Berliner Polytechnischen Gesellschaft am 5. d. Mts. näher berichtet worden.

Amerikanisch. Unser Schweizer Korrespondent schreibt uns: Gleich wie in Amerika, man kann sagen, die neuen Städte aus dem Erdreich emporsteigen und sich oft in wenigen Jahren auf den sterilen Plätzen großartige Ansiedelungen, Handel und Verkehr niederlassen, so zaubern auch die Ingenieure ihre Bauwerke mit einer Schnelligkeit in's Dasein, die an's Unglaubliche grenzt. In der That darf es z. B. als eine kolossale Leistung bezeichnet werden, wenn eine Brücke mit 11 Jochen, von einer Gesamtlänge von 630 m „in 5 Monaten“ fix und fertig über einen großen Strom gebaut wird, wie dies wirklich bei der Louisiana-Brücke über den Mississippi von Pike-Illinois nach Louisiana-Mississippi der Fall war.

Im Juni des Baujahres waren dort für den beabsichtigten Brückenbau noch gar keine Vorkehrungen getroffen, ja die Verträge wurden sogar erst im Juli abgeschlossen und doch führen im Dezember gleichen Jahres bereits die coursmäßigen Eisenbahnzüge über die Brücke.

Man darf aber nicht etwa angenommen werden, dieses Bauwerk sei nur ein Provisorium, aus den rauen Baumstämmen der Urwälder zusammengestellt, nein, es ist eine Eisenkonstruktion von einem Gesamtgewichte von circa 1200 Tons. Die kleinste Öffnung mißt 50 und die größte 67 m. Dazu kam noch eine Nebenbrücke über einen Flußarm mit noch 42 m Weite. Für die Fundationen der Pfeiler wurden allein gegen 7000 Ird. m Pfähle und über 18,000 kbm. Holz und Bohlen verwendet. Gleichzeitig mußten die beiden Rampen zur Brücke hergestellt werden, welche bei einer Länge von zusammen 1500 m 150,000 kbm. Erde erforderten. Das Mauerwerk besteht aus Kalksteinen und waren an solchem für die Widerlager und Pfeiler 4500 kbm.

nebst 30,000 kbm. Steinwurf erforderlich. Dabei mußte der größte Theil des Steinmaterials aus einer Entfernung von fast 50 Kilometern beigebracht werden. Beidseitig sind an die Widerlager anschließend große Drehbrücken angeordnet, welche allein 350 Tons wiegen.

Daß trotz dieser enormen Baugeschwindigkeit die Brücke dennoch solid ausgeführt wurde, beweist der Umstand, daß sie bald 10 Jahre steht und unausgesetzt von den Bahnzügen befahren wird, welche bekanntlich die Brücken nicht langsam passieren.

Welch' Beitrag zur Schnelligkeit unseres Bauwesens! W.

Elektrische Beleuchtung in München. — Herr Ingenieur v. Miller, Vorstandsmitglied der Münchener Electricitäts-Ausstellung, hat ein Projekt zur elektrischen Beleuchtung des Hoftheaters und einiger Hauptstraßen von München ausgearbeitet. Die zur Erzeugung der Electricität nothwendige Kraft würde nach dem Vorschlag des Herrn Maschinenfabrikant Landes durch Anlage eines Kanals an der Isar und Errichtung einer Turbinenanlage, welche bei ungünstigstem Wasserstande noch 360 Pferdekraft abgeben könnte, gewonnen.

Eine neue Themsebrücke in London wird von Ingenieur Bazalgette projektirt und zwar unterhalb Londonbridge. Dieselbe soll als Hängebrücke in einer einzigen Oeffnung von 260 m und in einer Höhe von 26 m den Fluß überspannen, so daß selbst die größten Seeschiffe ohne Schwierigkeit darunter passieren können. Die Baukosten werden auf 40 Millionen Mark veranschlagt.

Mit Recht macht das „Centralblatt der Bauverwaltung“, welches dieses und auch noch andere Projekte einer Verbindung der beiden Themseufer unterhalb Londonbridge bespricht, darauf aufmerksam, daß bei einer Steigung der Auffahrten von 2,5 % die Länge der nördlichen Auffahrt 695 m und die der südlichen sogar 1120 m betragen müßte. Diese Entfernungen sind so groß, daß beträchtliche, am Ufer gelegene Theile, von denen man annehmen muß, daß sie der Brücke am bedürftigsten sind, erst ihre Fuhrwerke dem Anfange der Auffahrten zuführen müssen, um dann eine Höhe von 17,4 bezw. 28 m zu ersteigen. Da die Entfernung der geplanten Brücke von der Londonbridge aus nur etwa 1 Kilom. beträgt und die hierbei zu ersteigende Höhe um 15 m geringer ist, als bei der ersteren, so würde offenbar der Weg über die Londonbridge vorgezogen werden, besonders, wenn es möglich wäre, die Zufahrtsstraßen derselben zu erweitern.

Ausstellungen.

Der Rath zu Dresden hat zur Betheiligung an der nächstjährigen **hygienischen Ausstellung** 4000 Mk. bewilligt.

— n.

Anstehende Submissionstermine.

Datum.	Submittirende Behörde, Anstalt oder Person.	Wohnort derselben.	Gegenstand der Submission.
25. Novbr.	Regierungs-Baumeister Adank	Oppeln	Ausführg. der Tischler-, Schlosser-, Maler- u. Anstreicherarb. für den Neubau der Grochowitzer Kirche. Bed. das. im Bureau, Zimmerstr. 2 part. Kop. zu den Selbstkosten.
25. "	Bürgermeister E. Schlumberger	Kolmar	Ufrg. der Gußröhren und Formstücke zu der Wasserversorgung der Stadt Kolmar. Bed. das. auf dem Bürgermeisteramte. Kop. 2 Mk.
27. "	Königl. General-Direktion der Staatseisenbahnen	Stuttgart	Ausf. der Arb. zur Herstg. der Ringthalbahn und zwar: Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten zu 282696 Mk., Einfriedigungen zu 1493,60 Mk., Wegübergänge zu 44197,79 Mk., Brücken und Durchlässe zu 263696,24 Mk., Oberbau zu 35800 Mk., Signale zu 513,50 Mk. sowie Grab-, Maurer-, Steinhauer- und Pflasterarb. zu den Bahnhöfenhäusern, veranschl. zu 7824,56 Mk. Bed. beim Eisenbahnbauamt in Freudenstadt.
27. "	Königl. Baurath Knorr	Breslau	Ausf. der Arb. und Ufrg. der Materialien zum Neubau des staatlichen Gymnasiums an der Sonnenstr. und zwar: Zimmerarb. inkl. Materialien-Ufrg., Granitarb., sowie Ufrg. von T-Trägern und Eisenbahnschienen. Bed. das. im Baubureau, Sonnenstr. 12b, 3 Treppen. Kop. zu den Selbstkosten.
27. "	Kreisbauinspektor Rebus	Pr. Stargard	Ausf. der Zimmerarbeiten für den Bau des Gymnasiums das. Bed. das.
29. "	Königl. Distrikts-Kommissarius Kette	Schneidemühl	Neubau eines zweiklassigen Schulhauses sowie eines Stallgebäudes auf dem Schuletastissement zu Brodden, Kreis Kolmar i. Pr., veranschl. auf 2251,20 Mk. incl. der Land- und Spanddienste. Kostenanschläge nebst Zeichnungen im Bureau des Königl. Distrikts-Kommissarius Kette, Schneidemühl.
29. "	Ständischer Baumeister Böffer	Ziegenhain	Herstellung einer Brücke über den Hagbach bei Wolferode, im Kreise Kirchhain. Erdarbeiten veranschl. zu 113,30 Mk., Maurerarbeiten 938,89 Mk., Mauermaterialien excl. Cement und Sand, 529,40 Mk., Herstellung der Fahrbahn 120,11 Mk., Schlosserarbeiten 167,60 Mk., Bachkorrektur 398,20 Mk., Wegeverlegung 453,04 Mk., Summa 2720,54 Mk. Bed. das. beim Baumeister Böffer.
1. Decbr.	Deputation für die Verwaltung der Kanalisationswerke	Berlin	Ufrg. der auf den städtischen Nieselfeldern pro 1883 erforderlichen Drainröhren. Bed. das. im Bureau der Kanalisationswerke, Klosterstr. 68 I. Kop. 50 Pf.
1. "	Schulvorstand. Westenberg, Pastor	Nege, Hannover	Bau eines Schulhauses. Bed. das. beim Pastor Westenberg.
5. "	Stadtbaurath Frühling	Königsberg i. Pr.	Ufrg. von 30 Mille Klinkern. Bed. das. im Bur. D des Magistrats auf dem Altstädtischen Rathhause.
11. "	Bürgermeister Marchal	Diebenhofen i. L.	Ufrg. und Belegen von Steinplatten in der Pfarrkirche, veranschl. zu 7875 Mk. Bed. das. im Bureau des Baumeisters Müller, sowie auf dem Sekretariat des Bürgermeisteramts.
Innerhalb 3 Wochen	Gemeinde-Kirchenrath	Grünthal, Kr. Obernarnim	Ausf. eines Thurmaufbaues an der Kirche, veranschl. auf 7100 Mk. Bed. das. im Pfarrhause.